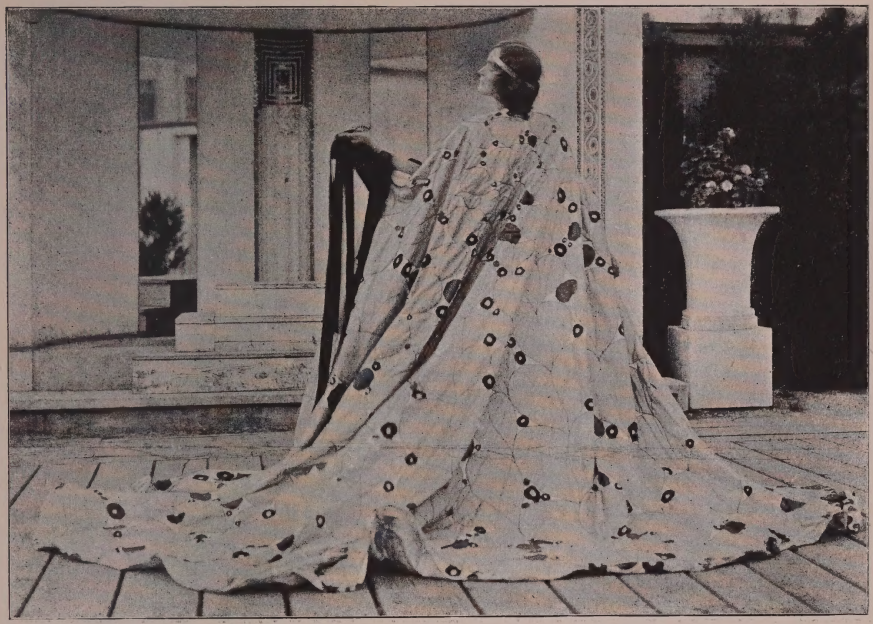
Michaela Lanzyna

DER MANTEL DER LIEBE

□ DREI □
TANZBILDER

VON
JULIUS BITTNER



„FRAU MINNE“
(LENE JAMRICH)

ERSTES BILD

Auf der Himmelschlüsselwiese sitzt in ihrem Tempel Frau MINNE. Um ihre Schultern fließt der rote Mantel, in ihren Händen trägt sie den purpurfarbenen Granatapfel. Die Sonnenstrahlen umgaukeln sie. Ein Hirt kommt herbei, schüchtern und erstaunt sieht er dem Spiele zu. Kaum gewahren ihn die Sonnenstrahlen, als sie ihn heranlocken und zum Tempel führen. Zögernd folgt er ihnen. Als er Frau Minne erblickt, fällt er in's Knie und will ihr einen Kranz, den er trägt, opfern. Sie nimmt ihn, setzt ihn auf's Haupt und küßt den Scheitel des Tiefgebeugten. Dieser breitet schwärmerisch die Arme aus. Er weiht sich ihr, sein Leben gehört ihr. Da winkt sie den Sonnenstrahlen, diese entnehmen einem Lichtstreifen ein blankes Schwert, welches Frau Minne dem Jungen reicht. Er schwingt es begeistert und zieht für sie in die Welt. Da taucht Luzifer aus einer finsteren Kluft auf. Die Sonnenstrahlen verbleichen und verschwinden. Luzifer nähert sich Frau

„LILITH“
(MISS MACARA)

Minne, indem er sie forschend betrachtet. Sinnend blickt er dem davoneilenden Helden nach. Als er sich Frau Minne nähert, erdunkelt der Granatapfel. Sie erschrickt und entflieht. Luzifer bleibt in düsteren Gedanken zurück. Der Held muß sein werden. □

□ Eine weisse Schlange mit wasserblauen Augen ringelt sich aus einer Hecke. Luzifer sieht sie und unter seiner Beschwörung verwandelt sie sich in ein Weib. Es ist Lilith. Entsetzt will sie dem Bezwinger entfliehen. Dieser bannt sie an sich. Willenlos folgt sie ihm in die Welt, dem Helden nach.

□

„EIN SONNENSTRAHL“
(MITZI SCHREINER)

ZWEITES BILD

Volk auf weitem Plan in Erwartung des heimkehrenden Siegers. Man bringt für diesen einen goldenen Lorbeerkranz und Palmenzweige. Luzifer weist diese Preise zurück. Sie seien eines Helden unwert. Er deutet auf Lilith. Dies sei der eines Helden würdige Preis. Das Volk, anfänglich ungläubig, sieht sie tanzen. Als sie geendet, hat sie alles bezwungen und jubelnd reicht man ihr Kranz und Palmenzweig, damit sie diese Schätze dem Helden gebe. Eine Sänfte wird herbei gebracht und hoch auf dieser soll sie eben dem Helden entgegengesandt werden, als Trompeten sein Nahen verkünden. Gewappnete ziehen ihm voraus. Endlich erscheint er auf einem Wagen, den wilde Gefangene ziehen. Der Tyrann, den er besiegte, schleppt keuchend an der Stange. Seine Schergen, mitgefangen, mühen sich mit ihm. Er hält, Lilith tritt ihm entgegen und bringt ihm tanzend Lorbeerkranz und Palmen. Geringschätzig reicht er diese Geschenke seinem untergebenen Heerführer. Da bietet sie

„DAS WEIB“
(CLARISSE ROBERT)

selbst sich ihm an. Er bleibt fest und starr und wendet sich gleichgiltig von ihr. Ruhigen Schrittes geht er an ihr vorbei. Das Volk folgt ihm. Luzifer und Lilith bleiben allein zurück. Nach einer Weile wirft sie ihm den Schmuck vor die Füsse und weist ihn in seine düsteren Klüfte zurück. Der Machtlose kehre heim in seine Dunkelheit. Er bäumt sich ohnmächtig auf, da zieht auf einem milden Lichte Frau Minne einher. In ihren Händen leuchtet der Granatapfel. In's Grau geduckt, spähen die beiden Kinder der Nacht auf die Göttliche. Katzengleich schleichen sie heran, stürzen sich auf sie, rauben ihr Mantel und Apfel. Das rote Licht verlischt in den Händen Lilith. Die beiden eilen davon. Erblindet irrt Frau Minne über den Plan dahin.

□

„DIE KOKETTE“
MITZI SCHREINER

DRITTES BILD

Das Volk versammelt sich. Der König (früher Held) besteigt seinen Tron. Der goldene Sessel zu seiner linken Seite ist leer. Die Schönsten des Landes tanzen vor ihm, auf daß er sich eine Königin erwähle aus ihnen. Zuerst erscheint kaum ein dem Kindesalter entwachsenes Mädchen, ihr folgt die kokette, puppenhafte Schöne, den Schluß macht ein vollerblühtes, prachtvolles Weib. Keine gewinnt ihn. Nun kommt Lilith mit dem Mantel Frau Minnes, in den Händen, den blassen, nicht leuchtenden Granatapfel. Beim Anblick des Mantels zeigt der König zum ersten Male Anteil. Es zieht ihn hin und scheucht ihn wieder zurück. Endlich reicht sie ihm den Apfel. In diesem Augenblicke stürmt die Jugend herein. Sie führen die blinde Liebe, die tastend den Weg zum König sucht, um ihm den Raub zu klagen. Der gibt ihr den Apfel in die Hand. Dieser erglüht und sie sieht wieder. Da legt er ihr den Königsmantel um die Schultern. Luzifer und Lilith versinken. Die Jugend schwingt

jauchzend den von Lilith erbeuteten roten Mantel der Liebe in die Luft und bedeckt beide damit, die vereint im Tempel sich niederlassen. Von allen Seiten kommen Mädchen und entzünden ihre Granatäpfel an der helleuchtenden Frucht, die Frau Minne in den Händen hält.

□

DRUCK VON
BRÜDER ROSENBAUM
WIEN, VIII.

84-B28979